

Laibacher Zeitung.

N^o. 215.

Donnerstag am 19. September

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Nemtlicher Theil.

Hof-Trauer, welche für weiland Se. Majestät König Ludwig Philipp, vermöge allerhöchster Anordnung, von Montag, den 16. September 1850 angefangen, durch zwölf Tage mit folgender Abwechslung getragen wird.

Die ersten sechs Tage, d. i. vom 26. bis einschließig 21. September, erscheinen die k. k. geheimen Rätthe, Kämmerer und Truchessen in schwarzer Kleidung, mit angelaufenem Degen.

Die letzten sechs Tage, d. i. vom 22. bis einschließig 27. September, in erwähnter Kleidung, mit gefärbtem Degen.

Oder in beiden Abwechslungen in der kleinen Uniform, mit dem Flor am linken Arme; auch nach dem Grade der Hoftrauer, mit angelaufenem Degen.

Se. Majestät haben mit a. h. Entschliebung vom 1. September l. J. den Domprobst am Przemysler lateinischen Cathedral-Capitel, Jos. Hoppe, zum Bischofe von Tarnow zu ernennen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben anzuordnen geruht, daß zwei auf der Arsenatswerfte in Venedig im Bau liegenden Dampfmaschinen, von 50 und von 35 Pferdekraft, die Namen „Henzi“ und „Alnoch“ zur Erinnerung an diese rühmlich gefallenen Vertheidiger von Ofen beigelegt werden.

Die provis. Handelskammer in Görz hat sich am 12. Aug. d. J. constituirt, und den Fabrikhaber Herrn Hector Ritter Edlen von Zahony zu ihrem Präsidenten, und den Seidenzeugfabrikanten Franz Fuch zu ihrem Vice-Präsidenten gewählt, welche auch von dem k. k. Handelsministerium bestätigt worden sind.

Bei der am 16. d. M. vorgenommenen 10. Verlosung der Serien der unterm 1. Juli 1849 emittirten Münzscheine über 10 und 6 kr. ist die Serie litt. E, in welcher alle mit dem Buchstaben E bezeichneten Münzscheine über 6 kr. begriffen sind, gezogen worden. Für jeden dieser verlostten Münzscheine werden in Gemäßheit des Circulars vom 25. Juni 1849, vom 16. November d. J. an, innerhalb zweier Monate sechs Kreuzer in Silberscheidemünze in Wien bei der hierzu bestimmten Verwechslungscasse (in der Herrngasse im n. ö. ständ. Gebäude), in den Provinzen aber bei den Provinzial-Einnahmescassen auf Verlangen des Besitzers bar erfolgt werden.

Uebrigens werden fortan auch diese verlostten Münzscheine, so wie die übrigen nicht verlostten, bei allen öffentlichen Cassen statt Barem angenommen.

Von Seite der gefertigten k. k. Bezirkshauptmannschaft wird hiermit zur öffentl. Kenntniß gebracht, daß die Wahlen der Ausschüßmänner und Gemeindevorsteher nach Vorschrift des prov. Gemeindegesetzes v. 17. März 1849 in den dieser Bezirkshauptmannschaft zugehörigen 47 Ortsgemeinden beendet sind.

Bei den vorgenommenen Wahlen wurden gewählt:

In der Stadt Tschernembl: Herr Anton Lasser, Realitätenbesitzer und Müller, zum Bürgermeister;

Herr Johann Skubitz, Realitätenbesitzer und Wirth; und Herr Johann Wierant, Wirth und Realitätenbesitzer, zu Rätthen.

In der Gemeinde Loka: zum Vorsteher, Peter Kufner, Grundbesitzer, und zu Gemeinderätthen die Grundbesitzer Johann Mischiza und Peter Urane-schitsch.

In der Gemeinde Sollet: zum Vorsteher, Georg Gasperizh, Grundbesitzer, und zu Gemeinderätthen die Grundbesitzer Peter Muschitsch und Peter Panian.

In der Gemeinde Kälbersberg: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Jacob Wochte, und zu Gemeinderätthen die Grundbesitzer Joseph Grahek und Jacob Simonitsch.

In der Gemeinde Petersdorf: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Mathias Gersin; zu Rätthen, die Grundbesitzer Mathias Simonitsch und Mathias Grahek.

In der Gemeinde Tanzberg: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Georg Stefanizh; zu Rätthen, die Grundbesitzer Mathias Jermann und Johann Roschitsch.

In der Gemeinde Watarai: zum Vorsteher, der Müller und Grundbesitzer Johann Lukanizh; zu Rätthen, die Grundbesitzer Johann Bachor und Mathias Tomz.

In der Gemeinde Döblitz: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Johann Vertin; zu Rätthen, die Grundbesitzer Mathias Vertatschitsch und Michael Vertin.

In der Gemeinde Maierle: zum Vorsteher, der Grundbesitzer und Wirth Johann Lakner; zu Rätthen, die Grundbesitzer Joseph Hrella und Johann Lakner Nr. 2.

In der Gemeinde Altenmarkt: zum Vorsteher, der Wirth und Grundbesitzer Peter Stebenz; zu Rätthen, die Grundbesitzer Peter Kuppe und Michael Persehe.

In der Gemeinde Radenze: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Marco Maurin; zu Rätthen, die Grundbesitzer Marco Kobe von Schöpsentag und Marco Kobe von Radenze.

In der Gemeinde Unterberg: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Joseph Lakner; zu Rätthen, die Grundbesitzer Peter Maurin und Joseph Metesch.

In der Gemeinde Thal: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Michael Schneller; zu Rätthen, die Grundbesitzer Martin Kapsch und Johann Kobe.

In der Gemeinde Tischeplach: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Johann Pangareitsch; zu Rätthen, Georg Fugina und Paul Fugina.

In der Gemeinde Schweinberg: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Ivan Spehar; zu Rätthen, die Grundbesitzer Peter Fortun, Miko Mukaus und Ivan Baritsch.

In der Gemeinde Weinig: zum Vorsteher, der Krämer und Grundbesitzer Mathias Mallizh; zu Rätthen, Ivo Radmelitsch und Georg Spehar.

In der Gemeinde Dberch: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Georg Muschitsch; zu Rätthen, Mathe Adam und Michael Schalz.

In der Stadt Möttling: zum Bürgermeister, Herr Franz Gustin, Realitätenbesitzer und Handelsmann; zu Rätthen, Herr Joseph Sorcitsch, Realitätenbesitzer und Lederer, und Herr Jacob Kof, Realitätenbesitzer.

In der Gemeinde Grabrouz: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Georg Gornik; zu Rätthen, die

Grundbesitzer Martin Jaklevitsch und Markus Hotschever.

In der Gemeinde Draschitsch: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Markus Plessek; zu Rätthen, die Grundbesitzer Markus Nemanitsch und Georg Gustin.

In der Gemeinde Rosalniz: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Mathias Teschak; zu Rätthen, die Grundbesitzer Mathias Jaklevitsch und Mathias Panian.

In der Gemeinde Radovitsch: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Johann Maleschitsch; zu Rätthen, die Grundbesitzer Markus Simschitsch und Mathe Jaklevitsch.

In der Gemeinde Radoviza: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Martin Krammaritsch; zu Gemeinderätthen, Martin Bajuk Nr. 2, und Martin Bajuk Nr. 12.

In der Gemeinde Steindorf: zum Vorsteher, Niklas Mohorzihz; zu Gemeinderätthen, die Grundbesitzer Georg Kramarizh und Mathias Schugel.

In der Gemeinde Boschakovo: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Martin Bajuk; zu Rätthen, die Grundbesitzer Marko Nemanitsch und Georg Mathiaschitsch.

In der Gemeinde Loquig: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Johann Paschitsch; zu Rätthen, die Grundbesitzer Joseph Maleritsch und Johann Konda.

In der Gemeinde Hraa bei Jugorje: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Martin Teschak; zu Rätthen, Markus Führ und Johann Golobizh, Grundbesitzer.

In der Gemeinde Buschinsdorf: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Jakob Petritsch; zu Rätthen, Marco Ambrosihz und Marco Kraschouk, Grundbesitzer.

In der Gemeinde Bojansdorf: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Mathias Reschek; zu Rätthen, die Grundbesitzer Georg Gergschitsch und Martin Schauer.

In der Gemeinde Dulle: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Marco Schavorn; zu Rätthen, Jakob Kolar und Johann Sdravlovizh, Grundbesitzer.

In der Gemeinde Preloka: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Mathias Staraschinitich; zu Rätthen, die Grundbesitzer Johann Adleschitsch und Miko Volkouk.

In der Gemeinde Adleschitsch: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Anton Schegina; zu Rätthen, die Grundbesitzer Mathe Jakofzhizh und Jure Grabrian.

In der Gemeinde Tributsche: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Miko Urehek; zu Rätthen, die Grundbesitzer Mathä Krail und Miko Kalzhizh.

In der Gemeinde Grülle: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Marko Krischan; zu Rätthen, die Grundbesitzer Michael Jakofzhizh und Johann Millek.

In der Gemeinde Krassinz: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Peter Staraschinitich; zu Rätthen, Georg Muschitsch und Miko Kambitsch.

In der Gemeinde Podsemel: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Miko Tomz; zu Rätthen, die Grundbesitzer Mathias Schmaik und Michael Brodaritsch.

In der Gemeinde Primoslek: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Jakob Marentschitsch; zu Rätthen, die Grundbesitzer Markus Muß und Georg Krammaritsch.

In der Gemeinde Grabak: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Mathias Novak; zu Rätthen, die Grundbesitzer Joseph Schwab und Georg Koroschek.

In der Gemeinde Dobravitz: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Martin Rus; zu Räten, die Grundbesitzer Martin Schugel und Georg Papitsch.

In der Gemeinde Semitz: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Martin Skalla; zu Räten, Jakob Simonizh und Johann Bukouz.

In der Gemeinde Weinberg: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Jakob Simonizh; zu Räten, Joseph Malneritsch und Anton Prejchern.

In der Gemeinde Sodjeverch: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Mathias Ivez; zu Räten, die Grundbesitzer Joseph Honigsmann und Martin Bluth.

In der Gemeinde Kerschdorf: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Mathias Bluth; zu Räten, die Grundbesitzer Johann Judnisch und Joseph Rambitsch.

In der Gemeinde Streckloviz: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Jakob Konda; zu Räten, Jakob Zesar und Jakob Micheltitsch.

In der Gemeinde Verbische: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Johann Petschaver; zu Räten, Johann Horvath und Johann Lischer.

In der Gemeinde Winkel: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Johann Stariba; zu Räten, die Grundbesitzer Jakob Smrekar und Jakob Stariba.

In der Gemeinde Stockendorf: zum Vorsteher, der Grundbesitzer Andreas Maußer; zu Räten, Andreas Lischer und Mathias Mazute.

Von der k. k. Bez.-Hauptmannschaft Tschernembl,
16. Sept. 1850.

Nichtamtlicher Theil.

Die allgemeine Versorgungsanstalt in Wien.

Diese Anstalt trat im J. 1825 in's Leben, und setzte sich die anständige Versorgung des höheren Alters gegen eine volle Einlage von 200 fl. Conv.-Münze zum Ziele, oder gegen eine theilweise von wenigstens 10 fl., welche jedoch auf 200 fl. erhöht werden muß. Von 200 fl. werden den Interessenten jährlich die sich durch die Gebarung ergebenden Dividenden verabsolgt. Die Größe der Dividenden dehnt sich von 8 fl. bis 500 fl. aus, und hängt theils von dem Alter des Eintretenden, theils von der Dauer der Mitgliedschaft, theils von andern Umständen ab. Ueber 500 fl. darf der Dividend nicht steigen, da er nach den Statuten nur anständige Versorgung seyn soll; der Uberschuß hat auf die Mitglieder der folgenden Classe, oder der nächsten Jahresgesellschaft zu überströmen. Die Verwaltung des Fonds wird von der ersten österreichischen Sparcasse unentgeltlich besorgt. Die Anstalt ist nun seit 25 Jahren thätig, und waltet über 10 Millionen Gulden, welche 200.000 lebenden Mitgliedern gehören. Billig darf wohl jeder Interessent die Frage stellen, ob die Administration durch ihr Wirken den von ihr selbst zugesicherten Hoffnungen und mäßigen Anforderungen entsprochen habe, und ob ihr weiterhin noch Zutrauen, wie sie es in hohem Grade genossen hat, zu schenken sey?

Ueber die Gebarung sind jährlich gedruckte Berichte erschienen und vertheilt worden, worin sich glänzende Resultate finden. So beziehen die Interessenten der sechsten Classe der Jahresgesellschaften 1825—1828 nach dem Rechnungsabschlusse vom 31. Dec. 1849 bereits Dividenden von 160 fl., 228 fl., 387 fl., 110 fl. — Auch erschienen mehrere Schriften, welche das Vertrauen zu der Anstalt sehr zu bestärken bemüht waren. Ich erwähne nur die des bekannten Professors der Philosophie an der Wiener Universität, Leopold Rembold, welche sowohl in der Wiener Zeitung vom 27. Juni 1841, als auch noch besonders abgedruckt und von der Anstalt vertheilt wurde. Die Einsicht und der ehrenhafte Charakter dieses Mannes waren Vielen Bürgschaft für die Wahrheit aller Angaben.

Doch, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, erscheint eine Schrift, die mit einem Schlage jede Hoffnung eines sorgenlosen Greisenalters, welches man von der Anstalt erwartet, vernichtend nieder-

schlägt. Sie kündigt sich unter dem Titel an: „Die mit der ersten österreichischen Sparcasse vereinigte Versorgungsanstalt, als vollkommen untauglich zur Erfüllung ihrer Verheißungen dargestellt, nebst Vorschlägen zur Reform ihrer Statuten, und zur Organisation von Versorgungs-Anstalten überhaupt.“ Von Ph. Otto Werdmüller von Elgg.

Keinem Interessenten, deren Anzahl in diesem Kronlande nicht geringe ist, kann der Inhalt dieser Schrift gleichgiltig seyn. Es fordert das allgemeine Interesse umsomehr darauf hinzuweisen, als sie eine Anstalt und deren Wirken beleuchtet, welches von unendlicher Tragweite sowohl für den Einzelnen, als für das Familien- und selbst das Staatsleben erscheint. Diese zehn Millionen, welche in die Hände der Anstalt, wie auf einen Altar, vertrauensvoll niedergelegt wurden, erhalten durch ihr Entstehen und ihren Zweck eine höhere Weihe, welche selbst die Revolution unserer Tage mit frevelnder Hand nicht zu verletzen wagte. Sie sind kein Erbtheil, kein Ueberströmen eines vollen Beutels; sie sind das Ergebnis eines sorgfältigen, unausgesetzten, täglichen Sparens, das Ergebnis des Versagens manches, selbst erlaubten Genusses; sie haben die Bestimmung, dem durch Arbeit und Jahre geschwächten Körper Ruhe, Obdach und Nahrung zu geben, damit der Geist sorgenlos sein Sinnen auf die nahe Verwandlung richten könne. Wie mit dieser Summe gebaret wurde, bespricht diese Schrift in einem ernst gehaltenen Tone und unterlegt jedem Urtheile eine sichere Grundlage an der Hand der Arithmetik. Der Verfasser hat den Schleier, der bisher die Handlungen der Administration unklar machte, so gehoben, daß wir den Verlust der Sympathie und des Vertrauens besorgen, welches der Anstalt von mehr als 200.000 Menschen in der wichtigsten Angelegenheit, fern von jedem Argwohn, geschenkt wurde.

Hierauf erschien eine Broschüre, von der Anstalt selbst herausgegeben und unentgeltlich vertheilt, welche zwar Manches zum Vortheile der Interessenten in Aussicht, aber von der unwürdigen Bevormundung, unter der bis jetzt die Interessenten gehalten wurden, noch nicht abgehen will. Die Anstalt sieht die Einigung der Meinungen der Interessenten als eine Unmöglichkeit an, und darum müsse die Administration der Sparcasse die Angelegenheiten der Versorgungsanstalt besorgen. — Wenn Einigung in ganzen Staaten möglich ist, so dürfte sie auch bei unserer Gesellschaft möglich seyn. Auch wäre zu erwägen, daß Menschen, welche für die Zukunft so ernstlich bedacht sind, und eine geregelte und sparsame Lebensweise zum Grundsatz machen, der Bevormundung weniger bedürfen und diese nur drückender fühlen müssen; ferner dürfte es unter den Mitgliedern doch auch einige geben, welche mit ausreichender Kenntniß und Gewissenhaftigkeit die Administration zur Zufriedenheit zu besorgen im Stande wären.

Wir wollen über die Gebarung der Anstalt unsere Ansicht und unser Urtheil, obwohl wir beides bereits gefaßt haben, nicht voreilig aussprechen und keinem Interessenten vorgreifen; jedoch glauben wir zum Schlusse ganz besonders auf den Stand unserer Angelegenheit deuten zu müssen, wie ihn der letzte Rechnungsabschlusse vom J. 1849 darstellt, in welchem die Zahl der obigen Beglückten sich sehr geringe stellt, die sämtlichen übrigen Interessenten aber kaum, oder noch nicht die gesetzlichen Zinsen als Dividenden beziehen. F. Heinz.

Correspondenzen.

Planina, 17. Sept.

— L. K. — Der Mangel an Scheidemünze wird hier und in ganz Innerkrain täglich fühlbarer; es kommen wenig mehr Viertel-Banknoten zum Vorschein, und selbst derjenige, welcher die Sech- und Zehn-Kreuzer-Münzscheine besitzt, gibt ungerne dieselben heraus, daher hier die Preise enorm hoch steigen und ein übertriebener Wucher von den Kleinhändlern getrieben wird, was die ärmere Volksclasse

ganz zu Grunde richten wird. Silbermünze wird gar nicht gesehen, meistens besitzen die Landleute dieselbe; denn oft sieht man welche zu einem Wohlhabenderen kommen, und ihm den Antrag machen: „Silbergeld für Banknoten zu versehen!“ Unlängst wurde einer aus Birkniz, der falsche Banknoten versfertigte, verhaftet.

Gestern, den 16. d. M., beehrte Sr. Excellenz der Hr. Statthalter von Krain, Graf Chorinsky, Planina mit einem Besuche, und ging in Begleitung des geehrten Hrn. Dr. Schmidl die anmuthige Kleinhausler-Grotte besichtigen; dieselbe soll Sr. Excellenz ungemain gefallen.

Auch war hier schon das erste Grottensfest vor nicht langer Zeit prächtig abgehalten, welches Herr Dr. Ad. Schmidl in eigener Person leitete, und den Honoratioren Planina's einen angenehmen Tag machte. Lob und Ehre dem Untersucher der Höhlen des Karst!

Triest, 17. Sept.

... Die Journale aus Indien und China und die Briefe, welche aus Hong-kong das Datum vom 24. Juli tragen, bringen nur wenige Nachrichten von Belang. Laut jenen Berichten ist wirklich der Comodor Cunha, Gouverneur von Macao, am 6. Juli gestorben. In der Frühe jenes Tages war er frisch und gesund, und Nachmittags um 3 Uhr war er schon eine Leiche. Er hatte sich von einem Chinesen ein Glas Wasser bringen lassen, und fühlte sich gleich unwohl, dann ward ihm etwas besser, fiel aber bald darauf neuerdings in Ohnmacht. Dieß ließ vermuthen, daß er an Gift gestorben sey. Nachdem man jedoch den Leichnam secirt hatte, fand man, daß der Gouverneur nicht an Gift gestorben sey. Die Verhandlungen mit Portugal wegen den Angelegenheiten in Macao wurden natürlich dadurch unterbrochen, und es werden vielleicht wieder sechs Monate verstreichen, bis dieselben abermals aufgenommen werden können. — Der königliche Schraubendampfer „Reynard“ war mit Depeschen an den Kaiser nach Peking gegangen. Die Depeschen wurden in jenem Hafen vom Dolmetsch Medhurst übergeben, und der Dampfer kehrte am 17. d. M. nach Hong-kong zurück. — In den Kriegsschiffen, welche in Hong-kong ankern, leidet die Mannschaft an den verschiedenartigsten Krankheiten; auch das 59. Linienregiment von Hong-kong verlor vielleicht zehn Procent von seiner Mannschaft in Folge epidemischer Krankheiten. — Sowohl in Canton wie in Victoria wurden schon viele Versammlungen gehalten, um die nöthigen Maßregeln zu treffen, die Naturproducte von Indien und China zur Londoner Industrieausstellung zu schicken. Das Journal „Overland Friend of China“, welches in Victoria erscheint, bringt nähere Details darüber. Diesem Blatte v. 24. Juli entnehme ich auch, daß der dortige Obergerichtshof 9 Individuen zum Tode verurtheilte wegen Raub. Dieses Journal sagt ferner, daß die nordamerikanischen Staaten das Linienschiff „Plymouth“ nach Siam geschickt hatten, in der Hoffnung, mit jenem Hofe in Unterhandlungen zu kommen, welche die Interessen Nordamerika's fördern würden. Es scheint aber, daß diese Gesandten an jenem Hofe ihren Zweck nicht erreicht haben. — In ganz Indien und China scheint vollkommene Ruhe zu herrschen, und friedlich sind die Verhältnisse zu den auswärtigen Staaten. In der Nähe von Victoria fand eine Explosion von 1800 kleinen Pulverfässern Statt, welche keinen beträchtlichen Schaden verursachte, indem die Explosion weit von den Häusern und Schiffen Statt fand. Aus Madras erhielt ich den „Spectateur“ vom 12. August, der sich aber mehr mit commercieellen als politischen Dingen beschäftigt.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 16. Sept. Feldzeugmeister Br. Haynau ist gestern hier eingetroffen und im Gasthose »zum wilden Mann« abgestiegen.

— Am 12. hat sich das Comité zum Baue des

tschischen National-Theaters constituirt. Zum Präsidenten des Comité's wurde Dr. Franz Palachy gewählt, zum Geschäftsleiter das Landesauschuß-Mitglied J. U. Dr. Trojan, zu Schriftführern Prof. Joh. Jungmann und Redacteur Jaromir Picek. Die Zahl der Ausschußmitglieder ist auf zwölf bestimmt; davon sind drei gewählt worden: Stadthauptmann Hofrath von Sacher-Masoch, Advocat Dr. Horacek und Baumeister Nowotny. Die Nachwahl der übrigen neun und die Wahl eines Rechnungsführers geschieht in diesen Tagen.

— Zu der Nachricht, daß das Prager Altstädter-Gymnasium zu einem „tschischen Muster-Gymnasium“ erklärt werden solle, fügt der „Bidenky Denik“ hinzu, daß zu gleicher Zeit eine Verordnung über den Unterricht der tschischen Sprache an den Gymnasien in Böhmen erscheinen werde. Auch für die Gymnasien Galiziens werde nächstens eine Verordnung über den Sprachunterricht erlassen werden, die sowohl „die Polen, als die Ruthenen befriedigen dürfte.“

— In der Gemeinde der Stadt Reichstadt, im Kronlande Böhmen, wurde Se. Majestät der Kaiser Ferdinand zum Ausschußmitglied gewählt.

— Graf Ladislaus Teleki desavouirt in einem an das „Journal des Debats“ gerichteten Schreiben das Gerücht, daß Kossuth im Besitz der ungarischen Krönungs-Kleinodien und mehrerer Millionen sey. Kossuth besitze gar kein Vermögen, und habe seinen Lebensunterhalt nur der ottomanischen Regierung zu verdanken.

— Die Direction des deutschen National-Vereins für Handel und Gewerbe hat einen Preis von 100 Stück Louisd'or auf die beste Lösung der Frage: „Welche Mittel und Wege muß der National-Verein für Handel und Gewerbe ergreifen, um Deutschlands industrielles und mercantiles Leben auf einen würdigen, das Wohl des Vaterlandes fördernden Standpunkt zu erheben,“ gesetzt.

— Der Entwurf eines neuen Straßenbau-Gesetzes ist im Ministerium des Innern entworfen und den Statthaltereien zur Prüfung und Begutachtung zugesendet worden.

— Das Ministerium für Landescultur hat durch das Handelsministerium den Gewerb-Vereinen des Reiches einen Entwurf der neuen Wasser-Ordnung zugesendet, um denselben namentlich vom industriellen Standpunkte aus zu prüfen und ein Gutachten darüber vorzulegen.

— Das Handelsministerium hat das k. k. österr. Consulat in Leipzig beauftragt, über den s. g. Schwarzischen Doppel-Webstuhl Nachrichten einzuziehen und gedenkt, falls die Urtheile über selben günstig ausfallen sollten, ein Stück auf Staatskosten anzukaufen.

— Durch die neue Feldpolizei-Ordnung, welche nächstens erscheinen wird, tritt auch ein neues Institut, eine organisirte Feldwache in's Leben, wodurch die vielen Unzukömmlichkeiten, welche sich bis jetzt Feld- und Weingärten-Hüter zu Schulden kommen ließen, beseitigt seyn dürften.

Deutschland.

Berlin, 14. Sept. Soeben erfahre ich aus ganz sicherer Quelle, daß bis jetzt keine Intervention in Churhessen Statt gefunden hat, noch auch von preußischer Seite beschlossen ist. Demungeachtet wird es schwerlich einen andern Ausweg geben, obwohl der König für den Augenblick namentlich über die Feigheit Hassenpflug's erbittert ist, und selbst der „Kreuzzeitung“ Winke in diesem Sinne zugegangen sind. Ein Offizier des Churfürsten hatte eine Audienz beim Könige, ohne seinen Zweck zu erreichen. Mantuffel ist heute auf acht Tage nach der Rheinprovinz gereist.

Cassel, 11. Sept. Der Minister Hassenpflug hat den Protest des Stadtraths in einem langen Schreiben beantwortet. Der Stadt wird darin zunächst die dankende Anerkennung für die ruhige Behandlung der ernstlichen Angelegenheiten gezollt. Alsdann folgt die Beweisführung, daß sämtliche Maßregeln gegen Gesetz und Verfassung nicht verstießen, daß man aber

trotzdem nicht etwa gegen die ruhigen Bürger Cassels oder andere Bewohner des Churfürstenthums diese Schritte gethan habe, sondern der des Verfassungsbruches schuldigen Stände-Versammlung und deren Ausschuß gegenüber. Und dennoch, wenn das Ministerium keine anderen Rücksichten zu nehmen gehabt habe, als auf das Land selbst, würde es nicht zu solchen Maßregeln seine Zuflucht genommen haben; aber es stehe noch ein anderes höheres Interesse, das des Bundes, auf dem Spiele.

— Der Regiments-Commandeur Seidler erklärt in einer Ansprache an die Bürgergarde der Residenz Cassel, daß er die rechtliche Gültigkeit der Verordnung vom 7. Sept. nicht anerkenne, weshalb in der dienstlichen Stellung der Bürgerwehr zu den verfassungsmäßigen Behörden keine Aenderung eingetreten sey. Zugleich fordert er alle Mitglieder der Bürgerwehr auf, besonders pünktlich im Dienste zu seyn, namentlich aber auch dahin zu wirken, daß die seither bestandene Eintracht zwischen Militär und Bürgern nicht gestört werde.

— In Schmalkalden fand am 7. Sept. eine große Volksversammlung Statt. Die Versammlung beschloß dem Ausschreiben des Ministeriums keine Folge zu geben, die Steuerzahlung beharrlich zu verweigern und sich nur der Gewalt zu fügen.

— In Fulda wurde der Kriegszustand am 8. erklärt, eben so in den Gemeinden. Auf Requisition hat das Verwaltungs-Amt dahier eine weitere Requisition an den hiesigen Ober-Bürgermeister und alle Bürgermeister der Landgemeinden zur Publizierung der Verordnung, den Kriegszustand und die Aufhebung verfassungsmäßiger Gesetze betreffend, erlassen. Die Bürgermeister der Landgemeinden werden keinesfalls alle diese Verordnungen publiciren, wie man vernimmt. Der hiesige Stadt-Vorstand hatte gestern die Mitglieder des Stadtraths und des Bürger-Ausschusses zu einer Berathung über die Frage versammelt, ob er die Verordnung publiciren solle. Nachdem sich sämmtliche Berufene einstimmig gegen die Publication der Verordnung ausgesprochen, hat der Ober-Bürgermeister alsbald die Publication der Verordnung versüßt und vornehmen lassen.

Kiel, 13. Sept. In der Nacht vom 11. zum 12. war es sehr lebhaft im Lager zu Rendsburg. Ein Bataillon nach dem andern, eine Batterie nach der andern rückte aus, und nahmen ihre Richtung nach den verschiedensten Punkten. Das Hauptquartier war bereits gestern 11 Uhr des Vormittags in Düvenstedt, von wo aus die Ordnonanzen nach allen Richtungen mit der Ordre zum Angriff expedirt wurden, und während alle Anstalten getroffen wurden, als sollte der Hauptangriff dem rechten Flügel der Dänen gelten, wurden um zwei Uhr Nachmittags, wo das Feuer auf der ganzen Linie begann, die feindlichen Vorposten bei Kosel und Kochendorf mit Macht durchbrochen und auf Eckernförde zurückgedrängt, wobei das dänische Hüttenlager bei ersterem Orte in Brand geschossen wurde. Nun rückten das 5. schleswig-holstein'sche Jägercorps, das 1. Inf.-Bataillon und das 2. schleswig-holstein'sche Jägercorps gegen Eckernförde vor und suchten die Dänen daraus zu vertreiben, welches ihnen auch gegen 6 Uhr Abends gelang. Zu dieser Zeit rückte das 5. Jägercorps unter heftiger Kanonade von Seiten der im Eckernförder Meerbusen liegenden dänischen Kriegsschiffe in diese Stadt ein. Das Pflegehaus Christian, welches theils zum Militärwaisenhaus, theils als Versorgungsort alter Leute benutzt wird, und am südlichen Eingang der Stadt liegt, wurde bei dieser Gelegenheit von den dänischen Kriegsschiffen in Brand geschossen. Aus allen Berichten — meint die „D. N.“ — geht übrigens hervor, daß die Dänen bereits dießseits der Schlei alles Terrain verloren und sich hinter ihre festen Verschanzungen bei Missunde zurückgezogen haben. Auch im Centrum soll der Angriff zu gleicher Zeit begonnen haben, aber, wie es scheint, absichtlich nur sehr schwach fortgeführt werden; bis jetzt hat man wenigstens noch keine positive Nachricht über irgend ein Resultat auf diesem Punkte, während man vom linken Flügel die unverbürgte Nachricht

hat, daß das 1. schleswig-holstein'sche Jägercorps Friedrichstadt besetzt haben soll. Bis jetzt sind 12 Wagen mit Verwundeten, theils Schleswig-Holsteiner, theils Dänen in Kiel eingebracht worden.

Wiesbaden, 10. Sept. In dem Herzogthum wird eine Petition an das Ministerium zu Gunsten der österr. Vorschläge auf Umgestaltung und Erweiterung des Zollvereins auf wahrhaft volkswirtschaftlichen Grundlagen in Umlauf gesetzt.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Die Journale von Bordeaux bringen die Nachricht von dem Tode des englischen Lustschiffers Gale, der dort seine letzte Luftreise gleich Poitevin mit einem Pferde unternommen hatte. Er war zwischen Merignac und Cestas bereits glücklich auf die Erde gelangt, als die Bauern, da er sich ihnen in französischer Sprache nicht verständlich machen konnte, während er sich noch im Korbe befand, bloß das Pferd losbanden, die Stricke des Ballons aber, die sie schon in Händen hatten, wieder los ließen. Der von der Last des Pferdes befreite Ballon hob sich nun blitzschnell wieder in die Höhe, und erst nach einer Viertelstunde gelang es Gale, erst wieder den Strick des Ventils zu erfassen und das Gas entströmen zu lassen. Der Ballon senkte sich, und — der Bericht des uns vorliegenden Journals spricht sich hierüber nicht klarer aus — Gale wurde in einem Fichtenwäldchen todt gefunden. (Bl.)

Neues und Neuestes.

— **Turin, 15. Sept.** Der Erzbischof von Cagliari hat in Folge einer vom Ministerium angeordneten Sequestrierung und Versiegelung von Papieren die Urheber, Beförderer, Mitwisser, Bittsteller u. s. w. dieser Anordnung ercommunicirt.

Man erzählt, daß in Folge dessen in Cagliari Unruhen ausgebrochen sind, und daß bereits Blut geflossen sey. Von Genua wurde mittelst des „Cairo“ ein Bataillon abgeschickt, um die Behörden zu unterstützen.

— In Ulmese ist ein ähnlicher Fall, wie mit Santa Rosa vorgekommen. Ein gewisser Giuseppe Dario, war von einer gefährlichen Krankheit befallen. Er ließ den Pfarrer Don Biagio Rumiano rufen, der ihn jedoch nicht eher absolviren will, bis er nicht die von ihm eröffnete Subscription für das Monument Siccardi zurückziehe. Der Sterbende verweigert dieß, und sagt, sein Gewissen erkenne dieß als keine Schuld. Er wäre sicherlich ohne die letzten Tröstungen der Religion gestorben, hätte die Familie nicht nach einem Priester geschickt, der keinen Anstand nahm, ihm die letzten Sacramente zu erteilen.

— **Wien, 17. Sept.** Für die hiesige Universität ist ein eigener Universitäts-Beamter ernannt worden, welcher die Einhebung der Collegien-Gelder im Namen der Professoren besorgt, und über deren Abfuhr dem academischen Senate Rechnung legt.

— Von Seite des Handelsministeriums sind bereits die nöthigen Vorerhebungen eingeleitet worden, welche einen Bau der Telegraphen-Linien von Pesth nach Hermannstadt und Temesvar als nahe bevorstehend betrachten lassen.

F. M. Freih. v. Haynau empfing heute Morgens das gesammte Offiziercorps seines hier garnisonirenden Infanterie-Regimentes. Gestern speiste er an der Tafel des Hrn. Ministerpräsidenten Fürsten von Schwarzenberg.

Telegraphische Depeschen.

— **Kassel, 17. Sept.** Das Ober-Appellations-Gericht hat die Anklage gegen die Minister zurückgewiesen. Mehrere höhere und subalterne Beamte sind nach Hanau berufen worden, wo die Minister sich einzurichten suchen.

— **Carlsruhe, 16. Sept.** Die Kammer hat die unverzügliche Auszahlung der rückständigen Gelder an die Herzogthümer beantragt.

— **Paris, 16. Sept.** Der „Siecle“ erklärt die Versöhnung der Bourbonen als aufgehoben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 18. Sept. 1850.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	96 1/8
ditto zu 4 1/2 "	83 15/16
Verloste Obligationen, Hoffamer-Obligationen des Zwangs-Darlehens in Krain, und Aerial-Obligationen von Tirol, Vorarlberg und Salzburg	zu 6 " pCt. } 93 3/4
	zu 5 " } 71 3/8
	zu 4 1/2 " }
	zu 3 1/2 " }
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	299 11/16
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	530 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 18. Sept. 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Ntbl.	161 1/2 Vf.	2 Monat.
Angsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	117 1/4 G.	1/2 J.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver.		
einw. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	117 1/4 Vf.	2 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld.	136 G.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Ntbl.	173 Vf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	115 Vf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11 - 39	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	138 5/8 Vf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	138 3/4	2 Monat.

Geld-Agio nach dem „Lloyd“ vom 17. Sept. 1850.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief	Geld
ditto Rand= ditto	23 1/2	23 3/8
Napolconsd'or	9.22	9.21
Souverainsd'or	16.18	16.15
Friedrichsd'or	9.34	9.32
Preuß. Dors	9.41	9.40
Engl. Sovereigns	11.34	11.32
Ruß. Imperial	9.35	9.34
Doppie	—	36
Silberagio	16 1/2	16 1/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 17. September 1850.

Herr Rogatti, Handelsmann; — Hr. Klein, und Frau Gräfinn Harrach; beide Private; — Hr. v. Lenzi, toscanischer Gesandte; — Hr. v. Strati-mirovich, k. k. Oberlieutenant; — Hr. Bar. Rivacca, k. k. Major, — u. Hr. Geller, Ingenieur; — alle 7 von Wien nach Triest. — Hr. v. Weber, k. säch-sischer Appell.-Rath; — Hr. Reggioni, Professor; — Hr. Groner, Architect, — und Hr. Doctor Sley; alle 4 von Triest nach Wien.

Den 18. Hr. Ritter von Henigstein, niederländ. Generalconsul; — Hr. Lucandy, Privat; — Hr. Graf Lanzkoronzy, k. k. Kämmerer, — und Hr. Goldschmidt, k. preuß. Consul; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Dub, Privat, von Verona nach Wien. — Frau Gräfinn Kraska, Gutsbesitzerin; — Hr. Grele, Rentier, — und Hr. Tretti, Handelsmann; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Molinar, Güter-Direc-ter, von Triest nach Graz.

3. 1733. (3)

In der Ignaz Alois v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach ist zu haben:
Schweidler, Wilh. Anleitung zum Stu-dium des öffentlichen mündlichen Verfahrens in Strafsachen. I. — 3. Abtheilung. Dlm üß 1849 fl. 3. 48 kr.

Bestimmungen (die) der Jurisdictionsnorm, kundgemacht mit kaiserlichem Potente vom 18. Juni 1850, und wirklich für die Kronländer: Oesterreich unter u. ob der Enns, Salzburg, Steier-mark, Kärnten, Krain, Görz, und Gradiſca, Istrien, Triest, Tyrol und Vorarlberg, Böhmen, Währen und Schlesien; alphabetisch zusammengestellt von Ignaz Feil. Mit tabellarischen Uebersichten. Dlmüß 1850. 30 kr.

Magyarenkönig, in Balladen. Leipzig 1850. 54 kr.

Schmitt, Augustin, die Krankheiten des Mundes und der Zähne, ihre Behandlung und ihre Heilung, nach den vorzüglichsten Quellen und eigenen Erfahrungen vom wissenschaftlichen Stand-puncte dargestellt, nebst einer populären Anleitung zur Pflege und Erhaltung der Zähne. Wien 1850. 1 fl. 30 kr.

Uebersichten, tabellarische, der Jurisdic-tionsnorm. Dlmüß. 12 kr.

Westermayer, Carl, stenographisches Taschenwörterbuch oder im politischen und parla-mentarischen Leben häufiger vorkommenden Wörter. (Nach Gobelberger's System.) Mit Einschluß fremdartiger Ausdrücke, auf Grundlage der soge-nannten stenographisch-gekürzten Schrift. (Steno-typo-lithographischer Druck.) Wien 1850. 48 kr.

3. 1792. (1)

Anzeige.

Das unterzeichnete Commissions-Bureau ist in den Stand gesetzt, Allen, welche bis spätestens den 20. October d. J. deshalb in frankirten Briefen bei ihm anfragen (also das geringe Porto nicht scheuen), ein nicht außer Acht zu lassendes An-erbieten unentgeltlich zu machen, welches für den Anfragenden schon im nächsten Jahre ein jährliches Einkommen bis zu 10,000 Mark, oder vier-tausend Thaler Preussisch Court. zur Folge haben kann.

Lübeck, im September 1850.

Commissions-Bureau,
Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

3. 1734. (2)

Schon Samstag am 2. November d. J.

erfolgt öffentlich die

siebente halbjährige Verlosung
der bekannten **Reglevich'schen** Anleihe, welche
gräflich mit

Einer Million 430,010 fl. Conv. Münze zurückbe-zahlt wird.

Die Theilnahme an dieser Anleihe ist dadurch sehr erleichtert,

daß diese Lose nur auf **10 Gulden Conv. Münze** lauten.

In Folge eines jüngst abgeschlossenen Vertrages und der damit verbundenen fixen Uebernahme einer namhaften Parthie dieser Partial-Lose, ist das gefertigte Großhand-lungsbaus in der angenehmen Lage, dieselben zu dem billigsten Course abzulassen.

G. M. Perissutti,
e. k. Großhändler in Wien.

NB. Die folgende achte Ziehung findet unwiderruflich am **1. Mai 1851** Statt.

Derlei Partial-Lose sind in Laibach zu haben beim Handelsmanne

Joh. Ev. Wutscher.

3. 1675. (3)

Für Damen zur geneigten Beachtung!

Mit 1. October beginnt das IV. Quartal vom II. Jahrgang der durch Eleganz und Billigkeit Damen bereits unentbehrlich gewordenen Pariser Modenzeitung:



1850.

und zwar mit um die Hälfte gegen früher noch erweiterten Kunstschule weiblicher Arbeiten.

Sie bringt im Quartal:

- 3 color. Prachtmodenbilder,
- 9 Doppel-Musterebögen,
- 3 Prämien-Anweisungen,
- 12 Bogen Feuilleton,
- 8 Bogen Kunstschule,
- 4 Bogen Anzeiger.

und kostet nur:

- 45 kr. durch den Buchhandel.
- 1 fl. — durch die Post bei Versenden unter Kreuzb.
- 1 fl. 20 kr. durch die Post unter geschlossenem Couvert.

Erscheint 12mal:

am
1., 8., 15. u. 23.
jeden
Monats.

Alle betreffenden Gelder sind unfrankirt, und offen, dem nächsten Postamte zu übergeben unter der Adresse:

Administration der IRIS in Graz.

1850. October, November, December, 26 halbe Bogen nur 30 kr. G. M.

Stern.

Beitschrift für Ernst und Scherz,
Witz, Humor u. Satyre.
Redigirt von

Stern.

Motto: „Freie Wahrheit ist wahre Freiheit!“

Dieses seit Juli l. J. in Ludewig's Verlag begonnene Wochenblatt fasste in der kurzen Zeit durch seine pikante Haltung so festen Boden, daß dessen Fortbestehen genügend gesichert ist und es zählt bereits Leser in allen Kronländern.

Wöchentlich 2 Mal erfelst noch am Erscheinungstage die portofreie Zusendung durch Post unter geschlossenem Couvert (50 kr.) oder unter Kreuzband (40 kr. für ein Quartal), und wollen neu beitretende Abnehmer die Pränumer.-Beträge unfrankirt adressiren:

An die
Redaction des Stern in Graz

Bücher, Musikalien und Fortepiano's sind zu den billigsten Bedingungen auszuleihen bei Joh. Giontini in Laibach am Hauptplatz.